

Pferdeführerschein Online Kurs

7. Bodenarbeit und Führen im eingezäunten Bereich

7.1. Ausrüstung

Strick und Halfter sind die gängigste Ausrüstung im Umgang mit dem Pferd. Zum Führen sollte ein Strick mit Karabinerhaken verwandt werden. Beim Panikhaken ist darauf zu achten diesen nicht zu weit oben anzufassen. Denn sonst kann er sich unfreiwillig lösen.

Einsatz einer Führkette. Dies ist eine Kombination von Führstrick und Kette. Wenn ein Pferd besonders aufgereggt ist, kann man diese Kette am Halfter außen befestigen und mit der Kette den Nasenriemen kreuzen und dann in die Hand laufen lassen.

Knotenhalfter und Leitseil

Ein Knotenhalfter besteht aus dünnen, geflochtenen Seilen. Die Knoten die dem Halfter seinen Namen geben, liegen an speziellen Nervenaustrittspunkten am Kopf des Pferdes; im Normalzustand liegt das Knotenhalfter lose an. Bei Druck und Zug am Knotenhalfter sind für das Pferd wegen der schmalen Auflagefläche und der Verstärkung der Wirkung durch die Knoten auf besonders sensible Bereiche unangenehm. So lernt das Pferd schnell, keinen Gegendruck gegen das Knotenhalfter aufzubauen; der führende kann seinerseits sehr präzise nachgeben und für ein gehorsames Pferd eine Führsituation ohne jeden Druck auf den Pferdekopf herstellen. Das Anbinden am Knotenhalfter ist tabu. Es wird typischerweise mit einem Leitseil kombiniert. Dabei handelt es sich um ein längeres Seil (ca. 3 bis 5m) das den Führstick ersetzt. Das Leitseil erlaubt dem Führenden mehrere unterschiedliche Führpositionen, auch in einem kontrollierten Abstand zum Pferd. Das lose Ende des Leitseils – meist verdickt mit einer Lederklatsche versehen – kann außerdem den Gebrauch einer Gerte ersetzen. Das Leitseil wird mit beiden Händen gehalten; sein Einsatz erfordert entsprechende Übung die man z.B. in Natural Horsemanship Kursen erlangen kann.

Führen auf Trense

In einer Umgebung, die auf ein Pferd möglicherweise beunruhigend wirkt – z.B. Turnierplatz, Straßenverkehr oder Tierklinik – bietet die Ausrüstung auf Trense mehr Kontrolle als an einem Halfter. Allerdings muss es das Gebiss im Maul kennen und diese gewohnt sein. Idealerweise sollten beim Führen auf Trense

die Zügel durchhängen, und das Pferd durch Körpersprache reagieren. Zum Führen werde die Zügel über den Pferdehals nach unten genommen. Zwei Finger der rechten Hand fassen hinter den beiden Gebissringen zwischen die Zügel. Diese beiden Finger verhindern, dass die Gebissringe schmerzhaft seitlich an das Maul gedrückt werden können. Das Zügelende bleibt entweder geordnet mit in der rechten Hand oder wird in die linke Hand genommen. Die Martingalschieber werden vor die Finger geschoben um ein hängen bleiben in der Hand zu verhindern.

Einsatz einer Longe

Ihr Einsatz erlaubt das Führen auf größere Distanz. Vielleicht möchte ich dem Pferd mehr Spielraum für Bewegung geben z.B. beim Führen über anspruchsvolle Bodenhindernisse.

Strick, Leitseil oder Longe nie um die Hand wickeln

7.2 Grundlagen des Führens

- Herausführen aus einer Box
- Anhalten an einem vorgeschriebenen Punkt
- Anbinden am Putplatz
- Führen im Schritt auf gerader Strecke (von links und von rechts)
- Veränderung des Tempos im Schritt
- Führen im Trab auf einer vorgegebenen Strecke
- Durchparieren am Punkt
- Wenden um einen Wendekegel
- Führen von Hufschlagfiguren
- Halten, Aufstellung
- Rückwärtstreten lassen
- Seitwärtsweichen lassen
- Führen zur Weide/Paddock
- Entlassen in die Weide/Paddock

Führpositionen und Hilfengebung

- Normalposition: zwischen Mitte der Pferdeschulter und Pferdekopf
- Bei seitlich begrenztem Raum: direkt vor dem Pferd

- Im Halten und als Ausgangsstellung zum Rückwärtstreten- oder Seitwärtsweichen- Lassen: dem Pferd gegenüber
- Antreten lassen: Oberkörper nach vorne nehmen, eventuell leichtes Signal am Strick oder Zügel energisch loslaufen
- Antraben: wie Antreten- Lasen, bei Bedarf mit der Gerte nachhelfen
- Vorwärtsgehen: größere deutliche Schritte; bei Bedarf mit der Gerte nachtreiben
- Abbremsen: kleinere Schritte, Oberkörper zurücknehmen, leichtes Signal am Zügel, notfalls freie Hand vor das Pferdeauge
- Halten: wie Abbremsen, deutlich selbst stehen bleiben, Erhöhen der Körperspannung
- Stimmkommando: in allen Situationen hilfreich

7.3 Bodenarbeit

Dieser Begriff umfasst das gesamte Spektrum des möglichen Pferdetrainings vom Boden aus.

Im Buch wird auf drei Teilbereiche eingegangen:

1. Führtraining (Sichern und Verbessern des Kontaktes zum Menschen und des grundsätzlichen Gehorsams beim Führen; verbessern der Aufmerksamkeit, Gleichgewicht und Reaktionsschnelligkeit beim Pferd)
2. Desensibilisierung (Gewöhnung an unterschiedliche Außenreize, Umgang mit stressbehafteten Situationen)
3. Fachgerechtes Vormustern (Vormustern auf gerader Linie und Vorführen auf der Dreiecksbahn)

Es gibt noch Freiarbeit, Vorbereitung für Übungen unter dem Sattel, Longieren, Doppellonge, Arbeit am Langzügel, Arbeit an der Hand

Vorführen und Vormustern:

- Ausrüstung: Trense; geführt wird mit der linken Hand (zusammengelegte Zügel); Aufstellung dem Pferd gegenüber (geteilte Zügel)
- Geschlossene Aufstellung: Beinpaare parallel, alle vier Beine gleichmäßig belastet

- Offene Aufstellung: inneres Vorderbein weiter vorn, inneres Hinterbein weiter hinten (aus der Sicht, des seitlichen Betrachters)
- Alle Wendungen nach rechts ausführen
- Vormustern auf gerader Strecke: Vorführen im Schritt und Trab in beide Richtungen mit Gangartwechseln an vorgegebener (markierter) Stelle; Richtungswechsel durch Wendung nach rechts.
- Vormustern auf der Dreiecksbahn: Aufstellung zum Betrachter offen; Führen um ein markiertes Dreieck herum auf der rechten Hand (beide kurzen Seiten des Dreiecks im Schritt, lange Seite im Trab, Wendungen jeweils im Schritt); am Betrachter vorbeiführen, Wenden offene Aufstellung in umgekehrter Richtung (rechte Pferdeseite sichtbar)



